



Während eines Rundgangs im Museum des antifaschistischen Widerstandskampfes stellte Genosse Weber (rechts), Leiter der Mahn- und Gedenkstätte, dem bulgarischen Gesandten und den weiteren Persönlichkeiten wertvolle Dokumente und Sachzeugen erbitterten Ringens gegen die Nazibarbarei vor.

Georgi-Dimitroff-Medaille an Mahn- und Gedenkstätte verliehen



Ehrendes Gedenken galt auch jenen bulgarischen Studenten an der TH Dresden, die im Herbst 1944 wegen ihres Eintretens gegen den faschistischen Krieg verhaftet und in Konzentrationslagern ermordet wurden.

In Würdigung ihres verdienstvollen Wirkens wurde die Mahn- und Gedenkstätte an der TU Dresden am 2. Juni 1988 mit der Georgi-Dimitroff-Medaille ausgezeichnet. Gesandter Peter Wassilew von der Botschaft der VR Bulgarien in der DDR überreichte sie anlässlich des „Tages der Kämpfer für nationale und soziale Befreiung“ seines Landes. Mit einer Kranzniederlegung an der einstigen Richtstätte Hitlerscher Blutjustiz, wo über 2000 Patrioten aus 12 Ländern ihr Leben ließen, gedachten Kampfgefährten des antifaschistischen Widerstands aus Bulgarien und der DDR, unter ihnen die in Dresden lebende Sekretärin Georgi Dimitroffs, Grete Fuchs-Keilsohl, weitere Mitglieder des Bezirkskomitees der Antifaschistischen Widerstandskämpfer der DDR, FDJ-Studenten und bulgarische Kommunisten der gefallenen Helden. Der Leiter der Mahn- und Gedenkstätte, Werner Weber, dankte für die Auszeichnung und bekräftigte, daß die Traditionen des gemeinsamen Kampfes deutscher und bulgarischer Antifaschisten sich heute im gemeinsamen Ringen für starken Sozialismus und sicheren Frieden widerspiegeln.



Genosse Peter Wassilew würdigte die Arbeit des Kollektivs der Mahn- und Gedenkstätte für die Wahrung des Verhältnisses der antifaschistischen Kämpfer vieler europäischer Nationen.



Tief bewegt besichtigten die Gäste die Todeszellen der verurteilten Antifaschisten und Patrioten. - Bild rechts: Grete Fuchs-Keilsohl, Sekretärin Georgi Dimitroffs, und Generalmajor a. D. Rolf Markert, Mitglied des Bezirkskomitees der Antifaschistischen Widerstandskämpfer der DDR.



Bild rechts: Grete Fuchs-Keilsohl, Sekretärin Georgi Dimitroffs, und Generalmajor a. D. Rolf Markert, Mitglied des Bezirkskomitees der Antifaschistischen Widerstandskämpfer der DDR.

Das Sekretariat der SED-Kreisleitung gratulierte zum

- 90. Geburtstag: Genossin Lucie Funke, Genossen Arthur Weichold
- 84. Geburtstag: Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Werner Gruner, Genossen Prof. Dr.-Ing. E. h. Kurt Pommer
- 81. Geburtstag: Prof. Dr.-Ing. Gottfried Tränkner
- 80. Geburtstag: Genossen Erich Seidemann
- 75. Geburtstag: Genossen Kurt Leucht, Genossen Kurt Rentzsch
- 65. Geburtstag: Genossen Doz. Dr. sc. silv. Erich Kohlsdorf (GO 21), Prof. Kunath (Sektion 17), Prof. Dr. rer. nat. habil. Peter Süptiz (Sektion 05)
- 60. Geburtstag: Prof. Dr. Adler (Informationszentrum), Genossen Dr. rer. silv. Werner Beck (GO 21), Prof. Dr. rer. nat. habil. Günter Losse (Sektion Chemie), Genossen Martin Schaller (GO 19), Genossen Gerhard Schlöber (GO 17), Genossin Ingeburg Slavik, Genossen Werner Ullrich (GO 01), Prof. Dr. sc. techn. Karl Vogt (Sektion 11)
- 50. Geburtstag: Genossen Dr. Ulrich Bause (GO 10), Genossen Erhard Mollenhauer

Ehrung für Wissenschaftler der TU und der MAD: Martin-Gülzow-Preis für medizinische Forschungen

Mit dem Martin-Gülzow-Preis der Gesellschaft für Gastroenterologie der DDR wurde kürzlich ein Kollektiv von Wissenschaftlern der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ und der Sektion Energieumwandlung unserer Universität geehrt. Prof. Dr. sc. med. Dr. h. c. Knoch, Doz. Dr. sc. med. Klug (Zentrale Hochschulpoliklinik der MAD, Abteilung Chirurgie), Doz. Dr.-Ing. Wengors und Ing. Gestrich (Sektion Energieumwandlung) nahmen diese Ehrung auf dem 12. Gastroenterologenkongreß für besondere wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Gastroenterologie zur Thematik „Entwicklung kryochirurgischer Behandlungsmethoden beim inoperablen Rektumkarzinom, und ihre Überführung in die Praxis“ entgegen.

Indikationen zur Kryotherapie in der Proktologie sind in erster Linie das Analkarzinom und das Karzinom im distalen sowie im mittleren Drittel des Rektums bei allgemeiner Inoperabilität des Patienten, tumorbedingter Inoperabilität und inoperablen Karzinomrezidiven im Anostomosenbereich. Die Kälteabtragung von inoperablen Karzinomen im Agalbereich und im Rektum ist ein wenig belastender Eingriff mit den Therapiezielen einer Verhinderung des tumorbedingten Dickdarmmüllens sowie einer starken Tumorreduktion bei den Tumorstadien T₁ und Fernmetastasen. Für den Patienten sollen durch die Kryotherapie die Durchgängigkeit der Tumorstenose, die Ver-

meidung einer Kolostomie, die Erreichung einer besseren Lebensqualität, eine Lebensverlängerung und die Befreiung von den belastenden Tumorsymptomen, wie Bluten, Schleimabgang, Tenesmen, erreicht werden. Jedes Karzinom benötigt zur kryochirurgischen Behandlung einen seiner Form und Gestalt entsprechenden Kryoapplikator.

In Zusammenarbeit mit der TU Dresden, Bereich Technik, Sektion Energieumwandlung und der Chirurgischen Abteilung der Zentralen Hochschulpoliklinik der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ wurden deshalb Kryoapplikatoren für die Proktologie entwickelt, die der Form, Größe und Oberflächenbeschaffenheit des zu behandelnden Analkanal- oder Rektumkarzinoms angepaßt sind.

Die praxisrelevanten Forderungen an die neue Geräteeinheit sind:

- temperaturgeregelte Heizung des Applikatorschafes,
- Auftauheizung des Applikatorkopfes,
- einfache Austauschbarkeit der verschiedenen Applikatorköpfe mit den verschiedenen Arbeitsflächen,
- schnelle Betriebsbereitschaft der Geräteeinheit

wurden bei der Konstruktion beachtet. Bei der Geräteeinheit ist wichtig, daß nur ein Grundgerät verwendet wird, was wiederum von höchstem ökonomischen Nutzen ist. Seit 1984 ist die neue Geräteeinheit im klinischen Einsatz.

Ehrentafel

In Anerkennung ihrer hervorragenden Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb unter der Losung „Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden – alles für die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED!“ wurden anlässlich des 1. Mai 1988 und des 35jährigen Bestehens der Gewerkschaft Wissenschaft mit der Ehrenurkunde des Rektors, des KV der Gewerkschaft Wissenschaft und der SED-KL und Prämien ausgezeichnet:

- Gewerkschaftsgruppe 3 (BGO 01), Philosophie I (02), Hoch- und Fachschulpädagogik (03), Ökonomie der Produktionsvorbereitung (04), Theoretische Physik (05), Organische Chemie 2 (06), Mathematische Kybernetik und Rechentechnik (07), Rechner-systeme LB 2 (08), Programmierungstechnik/Software-technologie (08), Organisation, Programmierung, Rechnerbetrieb Wartung (08), Halbleiterelektronik (09), Präzisionsgeräteechnik, Bereich 3 (10), Automatisierungstechnik (11), Energieanlagentechnik (12), Technischer Bereich (12), Konstruktions- und Getriebe-technik (13), Fertigungsgestaltung (14), Textil- und Bekleidungs-technik (15), Instandhaltung (16), Technischer Bereich Landtechnik (16), Stadt- und Verkehrstechnik und Techn. Planung (17), Wohn- und Gesellschaftsbau (18), Photogrammetrie/Fernerkundung (19), W 2 Wassererschließung „Kollektiv des XI. Parteitag“ (20), Biologie (21), Arbeitsingenieurwesen (22), Sektionat (22), Institut für Sozialistische Wirtschaftsführung (23), Industrie-Institut (24), Bereich Laborautomatisierung (25), Institut für Deutsche Fachsprache (26), Lehrbereich I (27), Zentrum für wissenschaftlichen Gerätebau und Forschungstechnik (28), Kollektiv Sozialistische Wehrerziehung (28), Gewerkschaftsgruppe III der AGO Wohnheime (28), Kollektiv der Sicherheitsinspektion (28), Abteilung Arbeit und Löhne (29), Betriebs-technik/Werterhaltung (29), Sekretariat/Einkauf/Planung der Abteilung Materialwirtschaft (29), Imbißgaststätte Bergstraße (29), Sozialwesen/Verwaltung (29), Institut für Recht in Wissenschaft und Technik (31), Fachbibliothek Elektrotechnik/Elektronik (32).

Sommerzeit – Kurszeit

Während man andernorts die Urlaubskoffer packt, laufen an der Sektion Angewandte Sprachwissenschaft und am Institut für Deutsche Fachsprache die Vorbereitungen für den XXI. Internationalen Hochschulkurs für deutsche Sprache und Germanistik auf Hochtouren. Für die Zeit vom 3. bis 23. Juli werden mehr als 100 Teilnehmer aus 20 Ländern, vorwiegend Germanisten, Hochschullehrer, Deutschlehrer und Fachübersetzer, erwartet. Einige von ihnen nutzen diese Weiterbildungsmöglichkeit bereits zum dritten oder gar vierten Mal.

Auf dem Programm stehen neben Fachvorträgen, Kolloquien und Arbeitsgruppen zur Sprach- und Literaturwissenschaft, Fremdsprachenmethodik und Fachübersetzung eine Reihe von Übungen und andere Veranstaltungen zur sprachlichen und landeskundlichen Weiterbildung, für die während der Besuche der Dresdner Kulturstätten und verschiedener Exkursionen in die Umgebung Gelegenheit sein wird.

Wir, die Mitarbeiter der gastgebenden Institution, freuen uns auf unsere ausländischen Kollegen, und wir werden sie an der TU herzlich begrüßen.

Dr. Jeannette Morbitzer, Institut für Deutsche Fachsprache

Entwicklung der Sektion Bauingenieurwesen Tragfähigkeit wird schnell ermittelt

In wenigen Minuten läßt sich jetzt die Tragfähigkeit von Fundamenten, Straßendecken und Gleiskörpern ermitteln. Wissenschaftler und Studenten der Sektion Bauingenieurwesen unserer Universität entwickelten ein tragbares, von Taschenlampenbatterien gespeistes und einfach zu handhabendes Gerät, das mit geringstem technischen und personellen Aufwand exakt und schnell die gewünschten Auskünfte gibt. Nach herkömmlichen Verfahren mußte beispielsweise ein Straßenbahnzug auffahren. Dessen Druck auf Gleisbett, Untergrund und Schotter zwischen den Schwellen wurde mit langwierig aufzubauenden Geräten original gemessen. Nunmehr genügt das elektronische Gerät in der Größe eines Lexikon-Bandes.

Obgleich bisher noch kein Produzent für die Neuheit gefunden werden konnte, haben bereits zahlreiche in- und ausländische Fachleute ihr Interesse am Einsatz dieser TU-Entwicklung bekundet.

Im Kampf um Leistungszuwachs bedeutsam: Erste gemeinsame Beratung der Leitungen der SED-GOs

Am 25. Mai 1988 trafen sich die Leitungen der SED-Grundorganisationen des Elektronikzentrums zu ihrer ersten gemeinsamen Beratung. Als Gäste nahmen die Genossen Doz. Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung der TU, und Prof. Hans-Jürgen Jacobs, Rektor der Universität, teil.

Genosse Vogt wertete die Berichterstattung zum Elektronikzentrum vor dem Sekretariat der Bezirksleitung der SED aus. Verbunden waren damit wichtige Orientierungen, insbesondere zur weiteren politisch-ideologischen Arbeit im Elektronikzentrum. Genosse Jacobs legte die Schwerpunktaufgaben in Erziehung, Ausbildung und Forschung dar, gerichtet auf den 40. Jahrestag der DDR und darüber hinaus.

Wie der Leistungsvergleich die Plandiskussion fördert

Gewerkschaftsvertrauensleute unserer Universität berieten Beitrag im Ringen um Spitzenresultate



Mit der Vollversammlung der Gewerkschaftsvertrauensleute unserer Universität am 26. April 1988 begann an der TU die inhaltliche Plandiskussion 1989. Im Anschluß an die

Ausführungen des 1. Prorektors, Prof. Dr. sc. Klaus Garich, zu den wichtigsten Zielstellungen betonte Dr.-Ing. Jörn-Peter Klick, Vorsitzender des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, die Plandiskussion auf die Hauptaufgabe der Hochschulen zu konzentrieren, neueste wissenschaftliche Ergebnisse in erster Linie über die Ausbildung und Erziehung parteiverbundener, fachlich ausgewiesener Kader in die Praxis zu überführen. In allen Wissenschaftlerkollektiven ist darüber zu beraten, wie dieser Auftrag noch besser gelöst werden kann. Die Konzeption zur Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen ist und bleibt dafür ein bedeutendes Dokument.

Wir wollen zugleich weiter darüber beraten, wie wir noch konsequenter Spitzenleistungen in der Forschung realisieren und dafür die Voraussetzungen (auch durch Werkstätten und technische Bereiche) schaffen. Dazu gehört ebenso die wachsende Einflußnahme auf die Entwicklung und Produktion moderner Konsumgüter. Weiterhin geht es um alle Reserven für den effektiven Einsatz materieller Fonds und nicht zuletzt um leistungsfördernde Arbeits- und Lebensbedingungen. Auch die weitere Ausprägung des sozialistischen Leistungsprinzips muß Gegenstand der Plandiskussion sein.

In bewährter Weise sind gemeinsame Plandiskussionen mit den Praxispartnern zu organisieren und die Studenten in die Planberatungen einzubeziehen.

Das Hauptfeld der Plandiskussion 1989 müssen die Arbeitskollektive sein. Darum erwarten wir von allen staatlichen Leitern, daß die Planaufgaben so konkret auf die Kollektive aufgeschlüsselt werden, daß diese die Möglichkeit haben, sachkundig zu beraten und zu diskutieren. Wir erwarten darüber hinaus, daß die Leiter auch zu den Bedingungen Stellung nehmen; unter denen die Aufgaben zu lösen sind.

Eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Plandiskussion ist die Befähigung der Vertrauensleute, ihrer Aufgabe voll gerecht zu werden. Den BGL und Sektionsdirektoren schlagen wir darum vor, alle Vertrauensleute auf ihre Aufgaben gründlich vorzubereiten.

Die Diskussion der Planaufgaben 1989 ist untrennbar mit der Analyse des Plangeschehens in diesem Jahr und mit der Kontrolle der laufenden Planerfüllung zu verbinden.

Sich weiteres ist zu gewährleisten, daß sich alle Kollegen an der Plandiskussion aktiv beteiligen. Eine Voraussetzung dafür ist, daß jeder Vorschlag, jeder Hinweis und jede Kritik gründlich bearbeitet und in jedem Falle beantwortet wird.

Im März 1988 haben sich 43 Kollektive der TU einem umfassenden Leistungsvergleich gestellt und ihre Ergebnisse in einem breiten Erfahrungsaustausch verallgemeinert. Gerade im Hinblick auf die Diskussion zum Volkswirtschaftsplan 1989 sollten diese Wettbewerbsverfahren überall Eingang finden und gut genutzt werden.

So verdeutlichte der Leistungsvergleich, daß die entscheidende Voraussetzung für hohe Resultate in Lehre und Forschung ein politisches Klima ist, das auf wirksame Ergebnisse zur Stärkung des Sozialismus orientiert. Somit er-

weist sich eine lebensnahe und überzeugende politisch-ideologische Arbeit als wesentlicher Faktor für beste Ergebnisse auf allen Gebieten unserer Arbeit an der Universität.

Unsere besten Kollektive zeigen: Vertrauensvolles Zusammenwirken von Gewerkschaftskollektiven und staatlichen Leitern unter Führung der Parteiorganisationen ist eine bedeutende Basis, um optimale Bedingungen für Ergebnisse zu schaffen, die hohen Leistungsansprüchen genügen. In dieses vertrauensvolle Mit-einander sind auch die FDJ-Gruppen einzubeziehen.

Zugleich wird immer wieder deutlich, daß anspruchsvolle Vorhaben, auf weitstandbestimmende Spitzenleistungen orientierte Leistungsziele eine unabdingbare Voraussetzung erfolgreicher Arbeit darstellen.

Dazu gehört auch die ideologische Bereitschaft, die eigenen Ergebnisse am Weltstand zu messen und kritisch zu bewerten. Dafür tragen unsere leitenden Wissenschaftler eine entscheidende Verantwortung.

Hervorzuheben ist, daß sich die Arbeit mit kollektiven und persönlichen Plan- und Leistungsangeboten sowie das Wirken von Initiativkollektiven auch in der vergangenen Wettbewerbsetappe bewährt haben. Die regelmäßige Abrechnung der Verpflichtungen ist aus der Führung des sozialistischen Wettbewerbs nicht wegzudenken. Dabei muß der Wettbewerbsbeschuß der Universität stets als Führungs- und Kontrollinstrument gehandhabt werden.

Schon oft schuf die Plandiskussion notwendige Voraussetzungen, das ganze Kollektiv auf die Schwerpunktaufgaben zu orientieren und auch materiell-technische Voraussetzungen für die Lösung der Aufgaben zu schaffen. Der gegenwärtigen Plandiskussion gilt darum größte politische Aufmerksamkeit.

Das sozialistische Leistungsprinzip konsequent durchzusetzen ist eine Grundbedingung für die weitere Leistungsentwicklung unserer Universität. Im Jahre 1986 wurden die umfangreichsten lohnpolitischen Maßnahmen für Kollegen in technischen Bereichen in Kraft gesetzt. Im vergangenen Jahr wuchs der Prämienfonds unserer Universität durch die neue Prämienregelung um über 800.000 M. In diesem Jahr werden lohnpolitische Maßnahmen für Assistenten, Oberassistenten und Dozenten wirksam.

Wir vertreten den Standpunkt, unterstrich Dr. Klick auf der Vollversammlung, daß diese nicht unbedeutlichen Mittel noch wirksamer für die Leistungsentwicklung der TU eingesetzt werden müssen. Wichtig dafür ist eine Atmosphäre kontinuierlicher Leistungseinschätzung in den Kollektiven und die Bereitschaft aller Leiter hierzu. Natürlich geht bei Veränderungen von Lohn und Prämie nichts ohne das Wort der Gewerkschaft.

Viele gute Erfahrungen zeitigte die sozialistische Gemeinschaftsarbeit mit den Kollektiven unserer Praxispartner und anderer Wissenschaftseinrichtungen. Diese vertrauensvolle Kooperation ist ein wichtiger Vorzug des Sozialismus. Abgestimmte Wettbewerbsverpflichtungen und gemeinsame Leistungsangebote sollten darum überall die normalen Formen der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit prägen.

Wichtiger Faktor der Leistungsentwicklung ist die Neuererarbeit. Wir sollten sie in allen Bereichen, wo unsere Arbeiter und Angestellten tätig sind, noch wirksamer nutzen. Die Neuererkonferenz am 12. April hat dazu umfassende Erfahrungen dargelegt.

Streitenberger